

Tierische Mitbewohner in der Stadt

Nistplätze



Nistkästen auf der Dachterrasse bieten Vögeln Schutz während der Brutzeit. In dieser Phase ist die Dachterrasse für Menschen tabu, eine sichere Umgebung für gefiederte Bewohner.

Insektenwiese

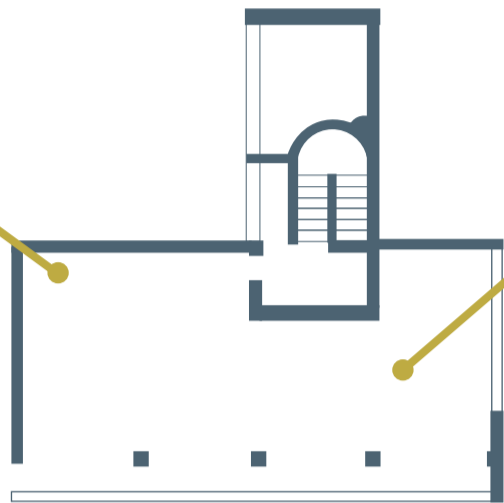


Das Dach dient als sonniger Lebensraum für Lebewesen im Freien. Unterstützt durch Komposterde aus dem Hackschnitzelhaufen und dem Würmertisch, entsteht ein

fruchtbarer Nährboden – beste Bedingungen für Blühpflanzen und alle Symbionten.

Würmertisch

Der dauerhaft genutzte Esstisch beherbergt Würmer und Mikroorganismen. Diese wandeln Lebensmittelreste in Kompost und Dünger um, jede Mahlzeit wird zu bewusster Koexistenz.



Grünfassade



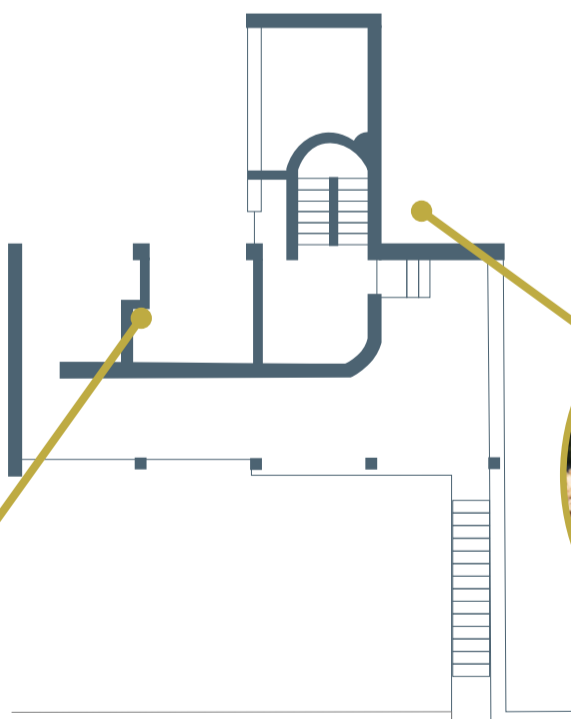
Ein Rankgerüst ermöglicht Kletterpflanzen, die Morgensonne zu genießen, und schafft einen urbanen Lebensraum für Baumwipfelbewohner – ein natürlicher Rückzugsort

in städtischer Umgebung.



Lebende Wände

Teile der Außenwände sind mit Totholz verkleidet und bieten Holzwürmern offene Türen und verbessern die Wärmedämmung. Zudem wird eine innenliegende Wand Richtung Bad feucht gehalten und schafft so ideale Bedingungen für Pilze.



Hackschnitzelhaufen



Aus Grünschnitt, Biomüll und Totholz wird Kompost. An diesem Prozess sind hungrige Mikroorganismen beteiligt, die dabei

Wärme erzeugen. Diese Wärme wird im Winter dazu genutzt, das Haus zu heizen.



Naturschutzräume

Erdgeschoss-Räumlichkeiten mit Außenzugang bieten Schutz für Kleintiere, Insekten, Bakterien, Pilze und Pflanzen. Der Zutritt für Menschen ist nicht gestattet. So wird eine ungestörte Naturzone geschaffen.